

Protokoll zur Jahreshauptversammlung der Freien Wähler Amorbach

Ort: Nebenraum der Gaststätte „Zur Schmelzpfanne“
Termin: 04. November 2014
Zeit (von - bis): 19.30 Uhr – 21.30 Uhr
Sitzungsleiter: Schötterl
Protokollführer: Marion Kligenmeier
anwesend: siehe Anwesenheitsliste

Tagesordnungspunkte (TOP) laut Einladung im Amtsblatt vom 28.10.2014

1. Eröffnung und Begrüßung
2. Feststellung der ordnungsgemäßen Ladung, der Anwesenheit, der Wahlberechtigung und der Beschlussfähigkeit
3. Tätigkeitsbericht des Vorsitzenden
4. Kassenbericht der kommissarischen Kassiererin
5. Bericht der Kassenprüfer
6. Entlastung der Vorstandschaft
7. Satzungsänderungen
§ 9 Nr. 2 Mitgliederversammlung
.....Anträge zur Tagesordnung sind mindestens 3 Tage vor der Mitgliederversammlung schriftlich beim Vorstand einzureichen.
§ 9 Nr. 4 Mitgliederversammlung
.....Bei Stimmgleichheit entscheidet das Los.
§ 10 Kassenprüfer
.....Die Kassenprüfer(innen) werden für die Dauer der Amtszeit des amtierenden Vorstandes gewählt, im Regelfall für 3 Jahre. Eine Wiederwahl ist zulässig.
8. Neuwahlen Kassier(erin) und Kassenprüfer(innen)
9. Verschiedenes

Zu Top 1: Eröffnung und Begrüßung

Die Begrüßung und die einleitenden Worte des Vorsitzenden im Wortlaut:

„Liebe Gäste und Vereinsmitglieder, werte Vorstandskolleginnen und -kollegen, meine sehr geehrten Damen und Herren!

Ich darf Sie heute alle recht herzlich zu unserer Jahreshauptversammlung begrüßen.

Wie schon aus der Einladung zu ersehen, ist diese Jahreshauptversammlung ebenso öffentlich, wie alle unsere bisherigen Vorstandssitzungen, was im Bereich politischer Vereine wohl ziemlich einmalig sein dürfte.

*Insoweit haben wir deshalb auch heute wiederrum die gesamte Amorbacher Bevölkerung eingeladen. Unser Ziel ist es mit dieser Transparenz und Offenheit auf Dauer gesehen möglichst viele Menschen zu motivieren, sich für die Belange von Amorbach zu interessieren und bestmöglich dann auch zu engagieren. Für **die** Belange und Zukunftsaufgaben, die uns doch eigentlich alle tangieren bzw. tangieren sollten.*

*Denn uns bei den Freien Wählern Amorbach geht es insbesondere darum, zu informieren, möglichst viele Ideen und Anregungen zu erhalten und **den** Menschen eine Möglichkeit zu geben sich auszudrücken, denen die Zukunft unserer Heimat genauso am Herzen liegt wie uns*

Es geht uns also darum Menschen und Meinung einzubinden. Natürlich wollen wir, wenn irgend möglich auch mehr Mitglieder gewinnen, die sich für unsere Arbeit und Intentionen interessieren, die mitmachen und mithelfen an vorderster Front Ihr Amorbach mitzugestalten.

Doch dabei geht es uns nicht um die reine Anzahl an Mitgliedern, sondern um die Anzahl der Menschen, die man hinsichtlich eines gemeinsamen Zieles zusammen führen kann.

Wenn jeder ein wenig seiner kostbaren Zeit in sein Amorbach investiert, also z.B. auch in die Freien Wähler Amorbach, dann zählt die Summe des Ganzen. Wenn jeder ein bisschen mit-hilft, ist die Arbeit für den Einzelnen auch bei den Freien Wähler Amorbach mehr als übersichtlich.

Anders ausgedrückt, die Chance übersteigen die Risiken, vor allem die zeitlichen bei weitem.

Unser Ziel ist, mitzuhelfen die Grundlage dafür zu legen, dass auch in 100 Jahren Menschen hier in Amorbach und Umgebung noch eine Heimat haben. Insofern wollen wir im Schulter-schluss mit allen Bürgerinnen und Bürgern unsere Heimat mitgestalten, anstatt uns vor allem von Heimatfernen Kräften gestalten zu lassen.

Dabei geht es uns nicht darum schon jetzt wieder auf die Besetzung von irgendwelchen Listen zu schielen und im Nachgang die Struktur der Stadtratsarbeit in den jeweiligen Gremien vorzubereiten, sondern darum, keine gute Idee, keine gutgemeinte Kritik und keinen guten Rat verloren gehen zu lassen.

Doch auch wenn ich andauernd Amorbach sage, so kann und darf es hinsichtlich unser aller Zukunft mittlerweile nicht nur um Amorbach gehen. Das wäre viel zu kurz und vor allem viel zu einseitig gedacht.

Der demografische Wandel verlangt nach interkommunalen Lösungen, nach dem Blick über den eigenen Tellerrand hinaus und nach der Einsicht, dass Kirchturmdenken nur dazu führen wird, dass auch hier irgendwann keine Menschen mehr wohnen, die noch in die eigene Kirche gehen können. Wenn wir nicht endlich umdenken. Doch dazu später mehr.

Doch wenn wir schon bei der Interkommunalen Zusammenarbeit sind, dann will ich auch die Interkommunale Freundschaft nicht unerwähnt lassen, die uns alle in den diversen politischen und gesellschaftlichen Gremien verbindet.

Es mir eine deshalb auch eine besondere Freude, dass auch einige Gäste von außerhalb unserer Einladung gefolgt sind und den Weg nach Amorbach gefunden haben. Ich begrüße Manfred Wenzel von den Freien Wählern aus Miltenberg, der in Vertretung von seinem Vorsitzenden Edmund Kempf gekommen ist, der aus familiären Gründen heute leider verhindert ist.

Lieber Manfred, ich freuen mich dennoch ganz besonders, dass Du mit Deinem Kommen die freundschaftliche Verbundenheit der Freien Wähler Ortsvereine aus Miltenberg und Amorbach zeigst, die beide noch recht jung sind und sich deshalb auch gerne weiter in Ihrer Aufbauarbeit unterstützen werden.

Weiter begrüße ich ganz besonders den zweiten Landrat des Landkreises Miltenberg, den Kreisvorsitzenden der Freien Wähler und meinen Freund Thomas Zöller, seines Zeichens auch Bürgermeister von Mönchberg. Lieber Thomas, ich darf Dich im Anschluss an meine einleitenden Worte um ein kurzes Grußwort bitten und bin mir sicher, dass du als Betroffener sicher auch einige Worte zum Thema „Erhalt und Betrieb öffentlicher Schwimmbäder“ parat hast.

Übrigens das Thema, dass im Frühjahr an den Anfang einer örtlich wechselnden Informationsreihe gestellt werden soll, welche versuchen will, unseren Bürgerinnen und Bürgern die Aufgaben und Chancen des ILEK (Integriertes Ländliches Entwicklungskonzept) im Rahmen einer interkommunalen Zusammenarbeit vor Augen zu führen. Aber vor allem aufzuzeigen, dass diese Zusammenarbeit absolut notwendig, ja fast schon alternativlos ist.

Für dieses Ziel und zur Entwicklung dieser Informationsreihe haben wir uns vor kurzem mit den Ortsvereinen aus Weilbach, Schneeberg und Kirchzell getroffen, und haben vereinbart eine gemeinsame Struktur aufzubauen, die diesen Zielen der Interkommunalen Zusammenarbeit gerecht werden soll. Wir wollen explizit einen Zusammenhalt nach außen und innen dokumentieren, wir wollen Gemeinsamkeiten aufzeigen und wollen hiermit mit gutem Beispiel vorangehen. In der Hoffnung, dass die betroffenen Stadt- und Gemeinderäten sich hieran auch ein Beispiel nehmen. Nach dem Motto: "Gemeinsam sind wir stark, im Alleingang sind wir eigentlich schon jetzt verloren!"

Denn wir alle sind der Meinung, dass was bei den Standesämtern, beim Tourismus, in den Schulverbänden und beim neuen Amtsblatt schon klappt, Ansporn zum Beispiel auch für den Erhalt des Amorbacher Schwimmbades sein kann. Aber auch Grundlage für die Ausarbeitung von Lösungsansätzen, hinsichtlich vieler anderer interkommunaler Themen, die letztendlich sprichwörtlich unser Aller Überleben sichern sollen.

Doch nun zu Deinem Grußwort lieber Thomas. In der Hoffnung, dass du uns damit gleichzeitig das Versprechen gibst an diesem ersten Informationsabend im Frühjahr als einer der Hauptredner zu fungieren.“

Thomas Zöller ging in seinem Grußwort kurz auf einige Ideen und Ansätze ein, mit denen man sich schon in Mönchberg beschäftigt habe, um das eigene Schwimmbad für die Region um Mönchberg herum zu erhalten, weshalb er auch gerne im Frühjahr nach Amorbach kommen würde, um als Redner seinen Beiträge zum Erhalt des Amorbacher Schwimmbades leisten zu können. Er erläuterte zudem, dass er in der letzten Bürgermeisterdienstbesprechung, im Beisein von Landrat Jens Marco Scherf, eindringlich auf die Notwendigkeit eines gemeinsamen Rettungsplanes für öffentliche Schwimmbäder hingewiesen hat.

Nach seinen Aussagen hat der Landrat die Problematik sehr ernst genommen und alle in die Pflicht genommen hier nach interkommunalen Lösungen, auch mit Hilfe des Landkreises zu suchen. Man könne in keinem Fall abwarten bis ein Bad nach dem anderen, mutmaßlich beginnend im südlichen Landkreis, irreversibel „dicht“ macht.

Thomas verband seine diesbezüglichen Ausführungen mit der Forderung nach einer grundsätzlich notwendigen Solidarität im Landkreis. Bernd stimmte dem unbedingt zu und sagte, dass er schon seit Jahren darauf hinweise, dass man nicht immer nur nach Brüssel, Berlin, München oder Würzburg rufen dürfe und Hilfe einfordern dürfe, ohne sich die bestehende Schieflage im eigenen Landkreis vor Augen zu führen. Solidarität müsse, so Bernd, von unten, also innerhalb der kommunalen Gemeinde anfangen.

Thomas Zöller berichtete darauf hin von der letzten Vorstandssitzung des Kreisverbandes, in welche man sich einstimmig dafür ausgesprochen habe, jungen aufstrebenden Ortsvereinen wie z.B. Miltenberg und Amorbach in den nächsten Jahren bei allen Themen die den strukturellen Aufbau bevorzugt unter die Arme greifen zu wollen. Gleiches gelte für die inhaltliche Unterstützung bei politischen Themen. Dies zudem sich der Kreisverband schon lange auf die Fahnen geschrieben habe, nicht als „Vorgesetzter“, sondern als „Dienstleister“ und Helfer für alle Ortsvereine im Landkreis Miltenberg da sein zu wollen.

Bernd dankte Thomas und auch Manfred für Ihre Grußworte und dankte Thomas ganz speziell für die Unterstützung durch den Kreisverband.

Zu Top 2: Feststellung der ordnungsgemäßen Ladung, der Anwesenheitsliste, der Wahlberechtigung und der Beschlussfähigkeit

Bernd stellte fest, dass mit Ladung im Amtsblatt „Bayerischer Odenwald“ vom 28.10.2014 satzungsgemäß eine Woche vor der Sitzung geladen wurde. Gleichzeitig die Tagesordnung allen Vereinsmitgliedern schon vor gut 3 Wochen per Email zu Kenntnis gebracht. Im Anschluss stellte er die Beschlussfähigkeit und die Wahlberechtigung laut der vorliegenden Anwesenheitsliste fest.

Zu Top 3: Tätigkeitsbericht des Vorsitzenden

Bernd Schötterl verlas darauf hin folgenden Tätigkeitsbericht im Wortlaut:

*Meine sehr geehrten Damen und Herren,
ich komme nun zu meinem Tätigkeitsbericht über das vergangene Vereinsjahr.*

Lassen Sie mich dabei 5 Tage länger zurück blicken und zwar auf den 30.10.2013, den Tag an dem die Freien Wähler Amorbach mittels einer Satzungsänderung quasi neu gegründet wurden.

Im Nachgang möchte ich feststellen, dass dies trotz aller Schwierigkeiten auf jeden Fall der richtige Weg war. Auch dann, wenn der eine oder andere sagen mag, dadurch habt Ihr einen Stadtrat verloren, das habe ihr nun davon.

Auch diesen möglichen Vorwurf haben wir in der Vorstandschaft ohne jegliche Beschönigung diskutiert. Wir persönlich sind jedoch zu der Ansicht gelangt, dass wir dennoch nichts verloren, sondern gewonnen haben, und dass die Gründe für den Verlust eines Stadtratssitzes viel tiefgründiger sind und viel weiter in die Vergangenheit zurück reichen.

Es gab insbesondere einen jahrelangen Stillstand in der Vereinsarbeit, - ohne dies einzelnen Personen anlasten zu wollen - der es uns fast schon unmöglich gemacht hat, uns noch rechtzeitig vor der Kommunalwahl ausreichend zu positionieren.

Die wenigen Monate in der neuen Vereinsarbeit haben einfach nicht ausgereicht eine noch schlagkräftigere Liste aufzustellen. Im Gegenteil, wir haben es ohne wenn und aber nicht einmal geschafft eine komplette Liste aufzustellen. Doch 3 fehlende Bewerber und der Verluste eines Stimmenmagnetes wie Dr. Andreas Markert, das kann kein Ortsverein kompensieren.

Doch die zugrundeliegenden Fehler, die wir selbstkritisch analysiert haben, wollen und werden wir nicht mehr machen.

Wir haben erkannt, dass starke Gemeinderatslisten Ihren Ursprung nicht in den Monaten vor einer Wahl, sondern in den Jahren und teils Jahrzehnten vorher haben. In den Jahren, in den wir versuchen müssen, überzeugte Mitstreiter zu finden, die Ihr Amorbach mitgestalten wollen. Sei es im Ortsverein, im Stadtrat oder schlichtweg als Konsument unserer Informationen.

Doch auch wenn wir die Gefahr erkannt haben und wir insofern die gleichen Fehler nicht zweimal machen werden, so haben wir dennoch keine Gewähr dafür, dass es in 5 Jahren einfacher oder besser wird. Zumal es offensichtlich immer weniger Leute gibt, die sich kommunalpolitisch engagieren wollen. Auch hier sind die wohl jedermann bekannten Gründe sehr vielschichtig.

Insoweit haben wir stets gewusst, dass der Weg zu einem funktionierenden und lebendigem Ortsverein, schwer sein wird. Doch gibt es hierzu keine Alternative. Nur ein solcher Ortsverein kann die Keimzelle von möglichst starken Listen sein, nicht das halbherzige Türklinken-putzen kurz vor der Wahl. Wir müssen Menschen über Jahre überzeugen, dass Sie mit Ihren Ansichten und Absichten hier bei uns gut aufgehoben sind.

Hinsichtlich dieser Intention gab es im letzten Jahr aber auch viele positive Ansätze. So haben wir im letzten Jahr viele Kräfte, auch von außerhalb bündeln können. Wir haben Freunde und Mitstreiter in Amorbach und aus dem Netzwerk der Freien Wähler im Landkreis gefunden, welche voll des Lobes über die aktuelle Entwicklung der Freien Wähler Amorbach sind und die sich bereit erklärt haben eben diesen langen Weg mit uns mitzugehen. Drauf können wir alle stolz sein.

In diesem Netzwerk waren die Freien Wähler Amorbach auch federführend daran beteiligt, dass sich die bereits erwähnte neue interkommunale Interessensgemeinschaft quasi ebenso neu gegründet hat, die Freien Wähler im Südlichen Landkreis.



AMORBACH / KIRCHZELL / SCHNEEBERG / WEILBACH

Zusammen mit den Freunden in den Ortsvereinen von Weilbach, Schneeberg und Kirchzell haben wir Freien Wähler Amorbach uns die Interkommunale Zusammenarbeit, das ILEK auf die Fahnen geschrieben und werden alles tun, damit diese Chance nicht ungenutzt vorüber geht oder unter einem Scheiterhaufen aus zerbrochenen Tellerrändern erstickt, über die manche Hardliner eben immer noch nicht gewillt sind zu schauen.

Mit dem bereits erwähnten ersten Informationsabend zum Thema „Erhalt und Betrieb öffentlicher Schwimmbäder“ wollen wir versuchen das große Zukunftsthema ILEK in das Bewusstsein unserer Bürger zu bringen. Dafür ist es mir schon jetzt gelungen, unseren Bürgermeister Peter Schmitt, Thomas Zöller, Matthias Bauer vom Förderverein und meine Wenigkeit als Redner zu gewinnen. Eingeladen werden alle Bürgerinnen und Bürger aus dem Amorbacher Raum, sowie deren Bürgermeister, Gewerbe, Industrie, Banken und vor allem auch die Schulen, um dieses wichtigste aller Zukunftsthemen von Anfang an auf einen hohen Sockel zu stellen.

Wir wissen, wie mühsam sich ein Eichhörnchen, um über den nächsten strengsten Winter. zu kommen. Aber lieber sind wir Eichhörnchen, als Angsthassen.

Und wenn es erst einmal in das Bewusstsein von Amorbach gedrungen ist, dass mit den neuen Freien Wähler eine neue Informationsbasis für die kommunalpolitische und ideologiefreie Mitarbeit gibt, dann bin ich mir sicher, dass wir, wenn auch nicht alle, so doch viele unsere Ziele erreichen werden. Der nächste Winter kann also gerne kommen.

Unsere neue Homepage ist der beste Beweis für diese Strategie. Eine mittlerweile 4-stellige und stetig weiter steigende Zugriffszahl zeigt, dass sich ehrliche Arbeit nach und nach auszahlt.

Eine solche Strategie kostet zwar viel Zeit und Kraft, aber diese ist mehr als gut angelegt. Gerade unsere Homepage, insbesondere der Stadtrat-Blog dient mittlerweile vielen Amorbachern, aber auch anderen Landkreisbürgern als unabhängiges und höchst informatives Medium, wenn es darum geht, sich über die aktuellen politischen Vorgänge in und um Amorbach herum zu informieren.

Wir brauchen einen langen Atem, denn Engagement und Interesse kann man nicht einfordern, das muss man sich hart erarbeiten. Manchmal schüttele zwar auch ich im stillen Kämmerlein den Kopf über die wenigen Rückmeldungen zu meinen Informationen und Intentionen oder über die Beteiligung in den vielfältigen Gremien und Medien. Aber selbst dieses Schütteln habe ich mittlerweile aufgeben, da ich nicht gewillt bin noch mehr Haare zu verlieren.

Nein, ich persönlich bin weiter bereit, bereit zu harter Vereinsarbeit für ehrliche Ergebnisse.

Abschließend darf ich mich noch bei allen Helfern und Sponsoren bedanken, welche unsere Ferienspiele, vor allem für die Kinder, zu einem tollen Ergebnis gemacht haben. Hier seien insbesondere Werner Niesner, Carola Müller und unser Brötchengeber Volker Mayer vom Mayer`s Bäck genannt. Aber auch unser Geocaching Profi Franz Nolte, der uns auch nächstes Jahr wieder einen Cache legen wird. Im Voraus schon jetzt vielen Dank dafür.

Zu Top 4: Kassenbericht der kommissarischen Kassiererin

Laut Bericht der kommissarischen Kassiererin Carola Müller gab es im letzten Jahr kaum Buchungen zu verzeichnen. Dies trotz Erstellung eines Flyers für die Stadtratswahl, da dieser, bis dato zumindest, noch nicht in Rechnung gestellt wurde. Ansonsten waren nur die Buchungen der Mitgliedsbeiträge, sowie für Essen (Hauck) und Trinken (Leuner) anlässlich der Ferienspiele zu verzeichnen.

Dankenswerter Weise gingen auch einige Geldspenden ein, so dass man inklusive einer noch abzurechnenden Handkasse in Höhe von ca. 140 Euro bei einem Kontostand von etwas über 800 Euro liege.

Bernd danke Carola für Ihren Bericht und dankte Ihr überdies für die spontane Übernahme der Kassengeschäfte von Jürgen Klingenmeier, der diese krankheitsbedingt leider nicht mehr weiter führen konnte. Nicht hoch genug sei einzuschätzen, so Bernd, dass Carola es innerhalb von nur 3 Tagen geschafft hat, die gesamte Buchhaltung und Mitgliederverwaltung auf das neue SEPA Verfahren umzustellen.

Der Kontostand wird, so die einhellige Meinung, genügt vollkommen, da man über das normale Vereinsjahr gesehen kaum Ausgaben habe. Sollte insofern bei der für das Frühjahr geplanten Gemeinschaftsveranstaltung (siehe oben) Kosten anfallen, so könnten wir unseren Teil sicher dazu beisteuern.

Zu Top 5 und 6: Bericht der Kassenprüfer/ Entlastung der Vorstandschaft

Die Kasse wurde von Anke Philipp und Helmut Schötterl geprüft, nachdem die bisherigen Kassenprüfer leider nicht mehr zur Verfügung standen. Beanstandungen gab es keine, so dass auf Antrag der Kassenprüfer die kommissarische Kassiererin und der Vorstand einstimmig entlastet wurden.

Zu Top 7: Satzungsänderungen

Die bisherige Satzung wurde allen Anwesenden ausgehändigt. Bernd las darauf hin die beabsichtigten Änderungen (meist redaktioneller Art) vor, die von der Einladung (siehe TOP) ein wenig abwichen. Nach kurzer Diskussion wurden folgen Änderungen (rot) beschlossen:

§ 4 Beitrag

1. Die Höhe des Beitrages wird von der Mitgliederversammlung festgesetzt. Der Beitrag ist spätestens bis 01. Mai eines jeden Jahres zu zahlen. Hierzu erteilen die Mitglieder dem Verein ein **SEPA**-Lastschriftmandat.

§ 9 Mitgliederversammlung

2. Die Ladung zur Mitgliederversammlung und die Bekanntgabe der Tagesordnung erfolgt durch Veröffentlichung im Amts- und Mitteilungsblatt „**Bayerischer Odenwald**“, unter Wahrung einer Frist von einer Woche. **Anträge an die Mitgliederversammlung aus den Reihen der Mitglieder sind mindestens 3 Tage vor der Mitgliederversammlung schriftlich beim Vorstand einzureichen und zu begründen.**

3. Zu den Aufgaben der Mitgliederversammlung gehören

- a) die Wahl des Vorstands.
- b) die Wahl der Kassenprüfer(innen).
- c) die Entgegennahme des Jahresberichts.
- d) die Entlastung des Vorstands.
- e) die Festlegung des Mitgliedsbeitrages.
- f) die Vornahme von Satzungsänderungen.
- g) die Aufstellung eines/einer Bürgermeisterkandidat(en)(in) und der Kandidatenlisten für öffentliche Wahlen.

5. Bei der Beschlussfassung entscheidet die einfache Mehrheit der anwesenden Mitglieder. Dabei hat jedes Mitglied nur eine Stimme. Das Stimmrecht ist nicht übertragbar. **Bei Stimmgleichheit entscheidet das Los.**

§ 10 Kassenprüfer

Zwei Kassenprüfer(innen) die von der Jahreshauptversammlung gewählt werden, prüfen Kasse und Jahresabschluss. Die Kassenprüfer(rinnen) dürfen nicht Mitglied des Vorstandes sein. **Die Kassenprüfer(innen) werden für die Dauer der Amtszeit des amtierenden Vorstandes gewählt.**

§ 11 Satzungsänderungen

Satzungsänderungen, auch die des Vereinszwecks, müssen von einer 3/4 Mehrheit, der in der Mitgliederversammlung anwesenden Mitglieder beschlossen werden. Über Satzungsänderungen kann in der Mitgliederversammlung nur abgestimmt werden, wenn auf diesen Tagesordnungspunkt bereits in der Einladung zur Mitgliederversammlung hingewiesen wurde. **Der Vorstand nach § 26 BGB, ist zu redaktionellen Änderungen der Satzung ermächtigt. Solche Änderungen sind in der nächsten Mitgliederversammlung bekannt zu geben und zu begründen.**

Die neue Satzung wird laut Bernd zeitnah auf der Homepage veröffentlicht.

Zu Top 8: Neuwahlen Kassier(erin) und Kassenprüfer(innen)

Auf Vorschlag aus den Reihen der Anwesenden wurde Carola Müller einstimmig zur neuen KassiererIn gewählt. Ebenso wurden Anke Philipp und Helmut Schötterl als neue Kassenprüfer bestätigt.

Zu Top 9: Verschiedenes

Unter diesem Punkt gab es keine zu protokollierenden Anträge und Anregungen mehr, worauf der Vorsitzende die Sitzung um 21.30 Uhr schloss.